

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

259 (4.11.1894) Mittagsausgabe 2. Blatt

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 7.
Rotationsdruck.
Eigenthum und Verlag
von F. Litzergarten.
Berantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
A. Wunderspacher
sämmtlich in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert
vierteljährlich: 1.80
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.
Inserate:
Die Petitzeile 20 Pfg.
(Sokal-Inserate billiger)
die Kleinzeile 40 Pfg.
Eingelne Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 259. 2. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Sonntag, den 4. November 1894. Telephon Nr. 86. 10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate November u. Dezember.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische
Presse“ die
größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Post-
anstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition,
die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegen genommen.
Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Leses-
stoff, Unterhaltungsblatt etc., ist, seit sie täglich zweimal
und zwar in einer

Mittagsausgabe und
einer **Abendzeitung**
erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen.
Es wird deshalb auch hier zum **Abonnement** auf die
„Badische Presse“ für die Monate **November** und
Dezember besonders eingeladen.

Die „Badische Presse“ hat heute mit ihrer Höhe von
15000 Abonnenten die bei weitem größte Verbreitung aller
Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent
erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werth-
volle und interessante

Gratislieferungen:
1 Roman, 1 Erzählung, einen **Verloofungs-
kalender für 1894**, welcher ein vollständiges Ver-
zeichnis der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats-
und Privat-Lotterie-Anlehen enthält, sowie das **Winter-
Fahrtplanbuch** der Bad. Staats-Eisenbahnen.

Abonnements-Preis:
für die Monate **November** und **Dezember** durch die
Trägerinnen frei ins Haus gebracht **1.20 M.**, durch
die Post bezogen **1 M.** ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse.“

Bierpolitischer Sitzungsbericht.

„Smag ja in Mannheim brunde, abg'sebe vom Rege-
wetter, recht schön gweisse sein“, hat der Herr Fawrikant Beh-
müller leichthinnig g'sagt, wie am braune Dsch von dere
Kaiserdenkmal-Entthüllung d'Red war; „awer s'ich
ich alleins, g'arjert hat's mich doch, daß denne Mannemer
ihre Denkmäl z'erst hat fertig sein misse un mir mit
unserem hindenach komme! Awer so ich's allfort: Mann-
heim hat en neier Bahnhof kriegt, während unferer nor e
bisse umg'orgelt un vorg'schuhit worren ich, un die Man-
nemer hawe en großer Rheinbaf, wo mir schon lang ver-
gewens drauf waarde, denn wann als ah hie un da d'Red
berdon ich, so werd ein da-bermit nor dr Mund wäfferich
g'macht, kriegt dahn mir en awer unfer Lebtag net. Kurzum,
die Mannemer misse halt in Allem vorredrañ sein!“

Da hat awer dr Herr Revisionrath Schreier drgege
bemert, daß dort ganz andere Verhältnisse maßgewend sin-
un ein Vergleich mit Mannheim gar nicht am Platz war.

„Deh ich's ja grad“, hat dann dr Herr Fawrikant B.
g'sagt, „daß es dort anderscht ich, deßweg hat mer in
Mannheim ah von vornerein g'wißt, was mer will un
hat'n Reiterstandbild im Schloßhof projektirt. Hier hat's
awer fast e ganz Jahr lang dauert, bis mer den Ruppel-
bau oder Triumphboge wegdischbedirt g'habt hat un
endlich deß Reiterdenkmal — ohne archedegdonisch's Zeigs
drumrum — iverich blienen ich. Un nemer em Kaiser-
platz hat mer ah noch dr Marrtplatz un dr Friedrichs-
platz ins Aug g'faßt, un wie die Sach endlich soweit war,
daß mer an en definitive Antrag hat gehä könne, hats noch
Differenze weger em richdige Bildhauer gewe, so daß es kein
Wunder ich, wann mir jeh noch e Jahrer zwei auf unfer
Kaiserdenkmal werre waarde könne. Deh war ja en merk-
würdicher Schritt un Jores weger dere Denkmalfrag, wo doch
zugleich die beitsig Einichkeit drin darg'scheltt werre soll!“

„Deh fenn halt so eigene Verhältnisse mit unferem Kaiser-
denkmal“, hat dabdrauf dr Herr Privatier Ameier g'sagt.
„un in so Kosttaggleiche kann mer net vorichdich gnuñ
sein un muust alle Gwindualidäde un Meeglichsteite berid-
schdiche, namentlich wann so was von dr Schtadt aus-
g'hibt werd. Mer sollt's nämlich gar net glaawe, was da
d'Zeit als for Anschpich mache, indem ewe Feder sein sach-
verständichs Urthail aussp'richte duht. Schon weger dr Platz-

frag hat's da als seine Raube, indem mer doch ah womeeglich
d' Geschäftlag im Aug d'halte sollt; deßweg war ich
z. B. sehr for dr Marrtplatz, was quasi dr Zinral-
Mittelpunkt von dr Schtadt ich, so daß d' Ost- un West-
schtadt gleichmäßig beridicht g'west war un ah d'Siedschtscht
ehnder dabermitt hätt' z'friede sein könne. Mein Dochtermann,
wo in dr Räh vom Marrtplatz sein Geschäft hat, war da-
bermit ah ganz eiawerschaude g'wese, un mer hätt uff die Art
e gewisse Semmetrie z'Schtand bracht, währenddem jeh d'
Westschtscht zu einseidich bevorzugt ich. For den Ruppel-
bau war-ich, onder ons g'saagt, z'erstcht ah net so einquonne,
wie ich awer g'mert hab, daß mer von dr Schtadt aus
gar niz Anders hat hawe welle, bensich nabierlich mäusle-
schtscht g'west, net daß mer am End als Oppeßionsgaischt
verschrieet werd.“

„Un ich war auch entschiebe gege den Ruppelbau“,
hat da dr Hr. Copiarath bemert, „un bin iveraal for e
freischtschende's Reiterstandbild eintritte.“

„Deh glaaw-ich Jhne gern“, hat em dr Herr Privata-
tier A. zur Antwort gewe, „dann Sie fenn ah so en ön-
g'riedener Kergler, wo an Allem was ausz'sehe hat, was
dwoie d'chlosse werd. Ich hab awer mein Privatanfichte for
mich d'halte, un erstcht, wie deß jehdige Projekt ohne Ruppel-
bau oder Triumphboge zur Ausföhrung aägnommen worren
ich, hab ich mich eigendlich auch dabersor begaischert. Deßweg
lag ich immer: mer muust Alles abwaarde, un net zu vor-
eichlich sein Urthail abgewe, dann deß gebt als norr Anlaß zu
Schreitschreite un macht beß Blut oder dr Bärschschafft.“

Dr Herr Fawrikant Behmüller war awer dabermitt
als noch net z'friede un hat deßweg g'saagt: „Remme Se's
net for ungedich, Herr Ameier, awer grad durch deß viele
Kunstschreite hat sich die Sach so lang nauszoge, so daß z. B.
die nei Wirtschschafft, wo extra weger dem Denkmal am Eck
vom Kaiserplatz erricht war, schon widder einlangen ich;
un wer weiß, wie lang's noch bis zur Aufschstellung dauere
wird, weil's noch net entschieben ich, ob dr Kaiser auf dem
Denkmal in d'Schtadt reißt oder zur Schtadt nau z'rite soll.“

Da hat sich dann richdich e lebhafte Dischbedazion er-
ehowe, indem zwei von denne Herre d'Vorberseit geger
d'Schtadt, un zwei geger Milsburg zu hawe wolle. Dr
Herr Fawrikant B. hat also gar net so Unrecht g'habt mit
seiner Bestirckung, denn mer will doch von dr Schtadt aus
deß Denkmal net von hinde sehe, währenddem d'Milsburger
un iverhaupt die Bewohner von dr äußere Westschtscht en
großer Werth drauf lege, daß ene beim Einlang in d'Schtadt
deß Reiterstandbild entgege schaut. „Da faun's am End
noch was absehe“, hat dr Herr Revisionrath g'saagt,
„doch mir wolle denne maßgewende Ansicht nicht vorgreife.“

Zwer die Kanzlerkrisis in Berlin drinn ich am
braune Dsch noch kein aufklärende oder sonjcht interressante
Mittheilung g'macht worre, indem beide Herre von dr Re-
gierung sich noch net von dere Iwerzschung erholt g'habt
hawe, wo so en unvorberg'sches Ereignis mit sich bringt,
während dr Herr Fawrikant B. das Weidere abwaarde will
un dr Herr Privatier A. iverhaupt niz g'saagt hawe möcht.

Bücherschan.

„Ausarenkreiche“ ist der Titel einer humoristich-
en Skizze von Hans Nagel von Braue, die in dem forben er-
schienenen vierten Heft der „Modernen Kunst“ (Verlag von
Rich. Bong, Berlin, a Heft 60 Pf.) den Lesern als nobelstich-
iger Beitrag geboten wird. Der pseudonyme Verfasser ist
einer unferer Kavalleriegenerale, der seine Musezeit literarisch
verwerthet un in dieser reizend geschriebenen Novelle an
der Hand eines Erlebnisses für die Erhaltung des freischen
Reitergeistes in unferer Armee eintritt. Ein Naturforscher-
Ausflug wird sodann von Karl Mische im freischen Ton des
selbst häufig Erlebten geschildert, un die fröhliche Schaar der
botanisirenden Studenten dem Leser in farbiger Schilderung
vorgeschüt. Un die Freuden der Weinlese knüpft ein prächt-
iger, modern empfundener Silenstopp von R. Armenise an,
der unter Weinlaub hervorlugend, die selige Wonne harm-
losen Rausches verkörpert. Die großen Kunstschilderungen sind
wieder einmal mit vollendetem Geschmac gewählt un in
meisterhafter Technik ausgeführt. Die Jahrgänge der „Mo-
dernen Kunst“ entwickeln sich immer mehr zu einem Almanach
neuesten künstlerischen Schaffens jeder Richtung.

Riesen und Zwerge. Die Märchengestalten unferer
Kinderlage werden Wahrheit; leibhaftig stehen sie vor uns,
die Riesen un die Zwerge. Man nehme das neueste (achte)
Heft der illustrierten Familienzeitschrift „Für alle Welt“
(Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong u. Cie., Preis des
Biergehtagsheftes 40 Pfg.) zur Hand un schlage die letzte
Seite auf; da sind sie nicht nur beschrieben, sondern auch ab-
gebildet — der Riese Hassan Ali un die Zwergin Topase.
„Ich konnte“, so plaudert der Gewährsmann der Zeitschrift,
„es mir nicht verlagern, den beiden Abgesandten aus der
Märchenwelt in Casan's Panoptikum meinen Besuch abzu-

statten. Fast erschrat ich, als sich vor mir der 16jährige
Jüngling Hassan Ali von der Siwah-Ammons-Oase in Egypten
zu seiner vollen Länge von 2.4 Meter erhob. Da stand ich
nun in meines nichts durchbohrendem Gefächte, ein neuer
Gulliver vor dem König von Brobignac. Schade, daß ich
des Egyptischen nicht mächtig bin. Ich hätte mich gern mit
dem Enafsohn unterhalten, mühte mich so aber mit den all-
gemeinen Angaben des Managers abfinden lassen. Zum Be-
wußtsein meiner normalen Menschlichkeit lam ich erst
wieder, als mit einem freundlich gelispelten „Bonjour Mon-
sieur, soyez le bienvenu,“ mir die Zwergin, Prinzessin
Topase, ihr Händchen reichte. Nun war ich wieder in der
Bage Gulliver's bei den Bilputanern. Die kleine Französin
ist 16 1/2 Jahre alt un 67 Centimeter groß. Hassan Ali ist
sehr schwerfällig; er spricht langsam, aber mit thnendem Organ.
Sein Gesichtsausdruck ist nicht besonders geistreich. Die kleine
Topase dagegen ist eine Vollblut-Französin. Lebhaft spricht
sie mit der den Zwergen eigenen dünnen, etwas krächzenden
Stimme, beweglich sind die Züge ihres Gesichtchens, un ge-
wandte Geberden begleiten ihre Rede. Oh, sie ist sehr viel-
seitig, die kleine Prinzess, als Zängerin, Sängerin un
Zauberfänslerin konnte ich sie bewundern. Beide Menschen
sind durchaus proportionirt gebaut, un ich konnte nichts
Krankhaftes, oder außer den Größverhältnissen Abnormes
an ihnen entdecken. Interessant un drollig zugleich war es
die Beiden neben einander zu sehen, wie sie unser Bild zeigt.
Fast fürchte ich, ein unvorsichtiger Schritt des Riesen könne
das kleine Persönchen zu seinen Füßen zerquetschern. — Es
ist ein Vergnügen, „Für Alle Welt“ immer wieder zu em-
pfehlen, weil die Zeitschrift in Text un Bildern stets Neues
un Interessantes bringt. Wer gute, fesselnde Romane lesen,
aus gemeinverständlichen Artikeln sich belehren, an Humor
nach des Tages Mühen sich erquiden un an vollkommenem
Bilderreichtum sich erfreuen will, der findet in „Für Alle Welt“
eine unerlöschliche Quelle.

Modernste u. solideste Männerkleiderstoffe à M. 1.75 pr. Mr.
Original-Mustercollektionen in billigen, mittleren un hoch-
feinen Qualitäten, wobei Passendes für Jedermann ver-
senden bereitwilligt franco ins Haus. 9060
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.

Tausendfaches Lob, notariell bestät., über d. Hoff. Sabak v.
B. Beckert in Seesen a. S. Ein 10 Pfd. - Beutelco.
8 Ml. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. 6028

Seidenstoffe zu Roben, Blousen, Garnituren
un Futterzwecken, schwarz, weiss,
farbig, glatt gestreift, carrirt u. gemustert (ca. 200 versch.
Qual. u. 2000 versch. Farben u. Dessins), zu wirklichen Fabrik-
preisen von Mk. 0.70 bis Mk. 20.— empfiehlt u. versendet
auf Verlangen Muster 8439.4.12
Sänger-Franzetti, Waldshut.
Beste Bezugsquelle für Privats.

Größtes Spezial-Geschäft in — Besatz-Artikel —
für Kleider, Jacken, Mantellets etc. (wie Passementerie, Be-
satz-Stoffe, Spitzen, Knöpfe zu den billigsten Preisen.
Julius Strauss, Karlsruhe, nächst dem Marktplat.
en gros. 7784 en detail.

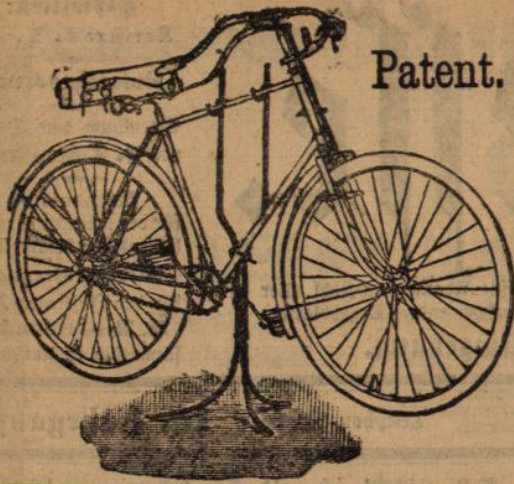
Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Elten & Kousson, Grofeld,
in jedem Maß zu bestehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Samme,
Wäsche un Belvets. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Weimar-Loose
Ziehung 12. Dezember 1894.
Preis pro Stück M. 1.
sind in der Expedition der „Badischen Presse“
zu haben. Ebenso bei Carl Göb, Lederhandlung,
Hebelstraße 15.

Gesundheitswürdigkeiten.
Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs un
Freitags, Vormittags von 10—11 1/2 Uhr Nachmittags von
2—4 Uhr geöffnet.
Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen
Garten. Geöffnet Sonntag un Mittwoch von 11—1
Uhr Vorm. un von 2—4 Uhr Nach. Dienstag un
Freitag von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmit-
glieder 20 Pfg.
Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich ge-
öffnet Dienstag bis mit Freitag von 10—1 Uhr Vorm
un 2—4 Uhr Nachm. Sonntags von 11—1 Uhr Vorm.
un 2—4 Uhr Nachm. Samstag un Montag geschlossen.

1.20
1.10
—50
8277

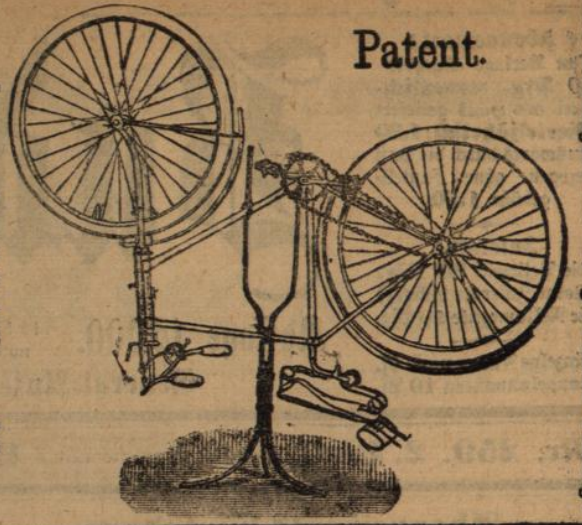
Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt.



Unentbehrlich für Radfahrer! Patent. **Neuester Universal Fahrrad-Ständer**

(D.R.G.M. No. 23007)

übertrifft in Bezug auf festen Stand, einfache und praktische Handhabung alle bis jetzt existirenden Fahrrad-Ständer.
Der Universal-Fahrrad-Ständer ist passend für jedes Niederrad (Rahmen- oder Kreuzgestell) und kann die Maschine sowohl in der gewöhnlichen, als auch in der umgekehrten Lage bequem aufbewahrt, gereinigt oder repariert werden. Die Räder sind in jeder Stellung frei beweglich.
Beschädigung des Emails vollständig ausgeschlossen.
Preis 6 Mark. Für Wiederverkäufer Rabatt.
Referenzen stehen zu Diensten. 11416*
Ludwig Karle, Karlsruhe.



Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt.

Rudolf Mayer
Photographisches Atelier
32 Karl-Friedrichstrasse 32
neben Hotel „Germania“
empfehlte sich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei mässigen Preisen.
Visitenkartenbilder von M. 4.50 an das halbe Dutzend.
NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 7498.50.29

2000 Meter

Läufer mit kleinen Wechsellern neu eingetroffen empfiehlt spottbillig
D. Schwarzwälder,
22 Kaiserstrasse 22.
12458.5.2

Wegen überfülltem Lager, werden von heute an sämtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen sind stets in großer Auswahl vorrätig bei 11403.14.12
Zirkel Lazarus Bär Wwe., Zirkel
3. Möbelmagazin, 3.
Gasse der Waldhornstrasse.

Dr. Thomalla's
Gesundheits-Schuhe.
Gefährlich geschützt. Das Beste ihrer Art.
Diese vollkommen luftdurchlässigen Leinwand- oder Luchschuhe aus einem von Herrn Dr. Thomalla präparierten Luch, welches fest und dauerhaft angefertigt, halten alle Schädlichkeiten von den Füßen ab; sind im Feuchten, bei Schnee und Regen zu tragen und man behält darin stets trockene und warme Füße.
Laut Nachweis von Dr. Thomalla, dirigirender Arzt des Marien-Hospitals in Hülgeswagen, in dem medizinischen Fachblatt „Der ärztliche Praktiker“ sind diese Schuhe das einzige Mittel gegen Beschwerden bei Schweißfüßen, wie Geruch etc.
Beim Tragen dieser Gesundheitschuhe schwindet der lästige Kopfschmerz der Damen infolge guter Ausdüstung des Fußes, auch wird jeglicher Druck vermindert, deshalb angenehm bei Krampfadern und Hühneraugen, sowie für Gichtiker und Rheumatiker, auch zum Gebrauch für Kinder anzuerkennen. 11237
Die mit Stempel versehenen Gesundheitschuhe und -Stiefel werden hier allein nach Maß in verschiedenen Farben angefertigt bei

Josef Götz, Schuhmacher,
Schützenstrasse 44.

Bestellungen werden auch bei **Emilie Zöller,** Schuhwarenlager, Kaiserstr. 211, entgegen genommen, woselbst auch Musterstiefel zur gefl. Ansicht bereit liegen. Zeugnisse über gutes Gehen und Dauerhaftigkeit stehen zu Diensten.

Santa Lucia (in der Hülse)

(die Königin der Cigarren)

versende ich in Originalverpackung à Stück 200 und 400 à M. 10.— pro Hundert franco gegen Nachnahme 12096.6.5

Cigarren-Versandthaus
Karl Kornsand, Karlsruhe.

Vielseitigem Verlangen nachzukommen, ertheile ich vom 1. Nov. ab in meiner Wohnung Wilhelmstrasse 22 Unterricht im Zuschneiden nach dem von Gunkel an der Europäischen Mode-Akademie eingeführten System. Diejenigen Herren, die noch an dem Kursus teilnehmen wollen, können sich zu jeder Tageszeit bei mir anmelden. 12427.5.3

Achtungsvoll zeichnet
Karl Zimpfer, Kleidermacher,
Wilhelmstrasse 22, II.

Geschmackvoll garnirte Damen- und Kinder-Hüte

in größter Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei 12887.5.2

F. Herrmann, Modes,
Kaiserstrasse 112.

Mein Lager in allen Sorten
Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder
ist für die Herbst- und Winter-Saison aufs Reichhaltigste ausgestattet und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. 11624.13.6
Besondere Bedienung. Billigste Preise.
Achtungsvoll

Chr. Bock, Schuhlager,
Kaiserstrasse 52.



beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommierten, auf der Chicago Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämierten

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschinen noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich
oder
4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1.50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über.
Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mk. 1.50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen. 11255*

G. Neidlinger, Kaiserstrasse 82.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benützung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen beteiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50.— kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kurschwankungen ist Grundlag. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von Mk. 50.— jährlich Mk. 100.— und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub. 123 D. M. befördern 12696*
Robert Exner & Co., Annon.-Exped., Berlin SW., 19.

Frau W. Sinn

35 Hirschstrasse 35 12555.10.5
empfiehlt sich im Anfertigen von eleganter Damen- und Kinder-Garderobe nach den neuesten Journalen mit tabellosem Sitz und feinsten Ausarbeitung zu billigt gestellten Preisen.

Unübertrefflich Billig

und in riesiger Auswahl wie dieses kaum von anderer Seite in unseren Qualitäten geboten werden kann empfehlen wir mehrere 100

Paletot

in nur guter Verarbeitung von 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18 Mk. und höher; mehrere 100 Herren- und Knaben-

Mäntel

mit großen langen Tragen und in neuesten Farben zu 3, 4, 6, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18 Mk. und höher, mehrere 100

Anzüge

hell und dunkel, vorzüglich passend, schon zu 9, 10, 12, 14, 16, 20 Mk. und höher.

Knaben-Anzüge u. Mäntel, einzelne Hosen, sowie Arbeiterhosen zu jedem nur denkbar billigen Preis.

Es sollte Niemand versäumen, sich von unseren billigen Offerten zu überzeugen und wird Jedermann bei reeller Bedienung und guten Waaren viel Geld sparen, der seinen Einkauf deckt bei 12807.6.3

Ornstein & Schwarz

60 Kaiserstrasse 60.

Gebrüder Kusterer,

Karlsruhe,

empfehlen als Spezialität:
Complete Bierauschank-Einrichtungen

der verschiedensten Art und Ausstattung, für Kohlensäure, Wasser- oder Luftdruck, Zeichnungen u. Vorschläge gratis.
Permanentes Lager flüssiger Kohlensäure. 7847*

Zeichnen- und Zuschneidkurs

der modernen Damengarderoben zur selbstständigen Anfertigung derselben. Reichhaltigste, beste Methode. Bezugszeit: ein Monat. Eintritt jederzeit.

Frau Wettach's Zuschneid- und Zeichnen-Schule, Markgrafenstr. 36, 2 Treppen hoch, 12651.2.2 am Hibelplatz.

Zur Besorgung von Aufträgen
von und nach Straßburg i. El. unter Aufsichtung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich Das Agentur- u. Kommissionsbureau von Karl Maier in Kohl. 9724

Privat-Brief-Verkehr

Bureau: Steinstr. Nr. 29. 12855

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Rasier- und Friseur-Geschäft

Luisenstrasse Nr. 50

eröffnet habe mit dem Bemerken, daß die Einrichtung allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Es wird stets mein aufrichtiges Bestreben sein, das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft zu erwerben. Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gefl. zu unterstützen, sichere ich eine saubere, pünktliche und coulant Bedienung zu.

Hochachtungsvoll 13002.2.1

Jos. Kurz, Friseur.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich Schützenstraße 8 ein

Spezerei- und Viktualien-Geschäft

errichtet und eröffnet habe. Indem ich mich jederzeit bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll **J. Kult.**

NB. Mache besonders auf Export- und Lagerbier aus der Brauerei Moninger bestens aufmerksam. 12990.2.1

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe diene zur gefl. Nachricht, daß ich mit meiner

Conditorei-Bude

zur diesjährigen Spätjahrmesse mich wieder hier befinde und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen. Hochachtungsvoll zeichnet

A. Jacob, Conditior,
aus Mainz.

Am Eingang der Milchkur-Anstalt. Man bittet genau auf die Firma zu achten.

Das Bücher- und Bilderlager
von 12992.2.1

A. L. Schaeffer,
Antiquariat in München

befindet sich wieder während der Messe
beim Bahnübergang zum Stadtgarten.

Bitte auf die Firma zu achten.

Geschäfts-Empfehlung während der Messe.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Conditorei- und Zuckerwaaren-Geschäft

am Nuits-Panorama

während der Messe aufgestellt habe und empfehle einer geehrten Einwohnerschaft hiesiger Stadt meine Zuckerwaaren und besonders den schon längst berühmten **Noukat** in verschiedenem Geschmack.

Das Geschäft ist an der Firma erkennlich.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichne

Hochachtungsvoll

R. Kinne, Conditior.

Bitte auf die Firma zu achten. 12993

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.26

zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette-Cream- **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Nur ächt wenn mit

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apotheke, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Dreguerien von

In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 20 u. 10 Pf. Schutzmarke „Pfeilring“.

Wilhelm-Apotheke, in der Apotheke von A. Steinmetz, Jul. Dehn und von Carl Roth.



Vorläufige Anzeige. — Auf dem Marktplatz. Das weltbekannte Theater Weiffenbach.

Vor jedem Unwetter geschützt. Es finden die angezeigten Vorstellungen auch bei der schlechtesten Witterung statt, da das Theater komfortabel eingerichtet ist.

Sonntag den 4. November: Brillante Eröffnungs-Vorstellung.

In jeder Vorstellung Auftreten sämtlicher Kunst-Spezialitäten allerersten Ranges. Eigene Theaterkapelle, Verwandlungen der Dekorationen von Gebr. Kassel a. Bremen.

Neu! Der Matrose auf Deck. Eine hier nie gesehene Produktion. **Neu!**

Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1.50, 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte, Gallerie aber 20 Pfg.

Täglich grosse Vorstellungen, Anfang 4 und 8 Uhr Abends.

Sonntags 3 Vorstellungen: 3, 5 und 8 Uhr.

Billette sind von 11—1 Uhr an der Theater-Kasse zu haben. 12906.3.3

General-Agenten für Deutschland:
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
6148

KEINE ZAHNSCHMERZEN MEHR!
IN FOLGE GEBRAUCHES
des Elizir, Zahnpulver und Zahnpasta

DER
EHRWÜRDIGEN BENEDICTINER MÖNCHES
der Abtei von Soulac (Gironde) Frankreich
Dom **MAGUELONNE, Prior.**
3 Goldmedaillen: Brüssel 1880, London 1884
Die höchsten Auszeichnungen.

ERFUNDEN IM **J. 1373** VOM PRIOR **PIERRE BOURSAUD**

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elizirs der Benedictiner Mönche verleiht das Hohlwerden der Zähne welches eine weisse Farbe und grosse Solidität verleiht, indem es die Stärkung und Gesundheit des Zahnfleisches herbeiführt.

Man leistet einen wahren Dienst indem man dieses uralte und nützliche Mittel signalisirt, das bewährteste Heil- und das einzige Preservativ-Mittel gegen Zahnkrankheiten.

En Gros-Verkauf: **SEGUIN, BORDEAUX**
GEGRÜNDET IM J. 1807

Im Detail zu haben in allen guten Apotheken, Parfumerie- und Droguerie-Händlungen.

General-Agenten für Deutschland:
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe.

Restauration zum Reichskanzler
vorzüglichen Mittagstisch.

Uetz'sches Tanz-Institut,
Kaiserstraße 170. Von jetzt ab habe ich meine **Sprechstunde** verlegt. In **Mitte November** beginnen **neue Tanz-Curse** für Damen und Herren. 12620.3.3
Paul Wicock, Igl. Univ.-Tanzlehrer etc.

Wir erlauben uns, unser großes Lager von

Kindergarten-Lehr- und Beschäftigungsmitteln nach Fröbel

dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll

Dürr & Metius,
Specialgeschäft für Fröbel-Artikel, Sophienstrasse 5, gegenüber d. hdb. Mädchenschule. NB. Auswahlforderungen nach Auswärts stehen gerne zu Diensten. 12795.3.2

Stoßen Sie sich nicht an dem billigen Preis. Die Kirschbergs Betten

i. d. billigsten, i. Gebrauch d. besten. Niemand ist i. Stande, d. solch bill. Preis. z. verk. Ich verk. **große Betten à Gebett, 1 Ober- u. 1 Unterbett u. Kissen, zus. nur 9, bessere 13, M. Hotelbetten à Geb. 17.50, mit weichen Bettfed. gef., nur 21.50 M. Herrschaftsbetten à Geb. m. Körper-Inlett 26 M., m. rot. Bettinlett u. pracht. halbm. Halbdaun. 29 M. Neue Bettfedern à Pfd. 40 Pf. u. 85 Pf., Halbdaun. 1.45 M., halbm. Halbdaun. 2.25 M., sehr zu empf., nur 3 1/2 Pfd. z. ein. voll. Deckbett. Umtausch gestattet.**

Adolf Kirschberg Nachf.,
Gegründet 1879. 8068.20.14
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig. Anerkenn.-Schreiben. Preisliste gratis.

Geschäfts-Empfehlung.

Ein gewandte Büglerin empfiehlt sich den geehrl. Herrschaften im Glanz- und Feinbügeln. Auch wird Wäsche zum Bügeln in's Haus genommen, welche auf Bestellung durch Postkarte, oder Bestellung im Haus abgeholt wird. Näheres **Werberstraße 81, Sinterhaus.** 12810.4.3

Madapolam, Shirting, Chiffon, Damast, Pique, Krepp, Sammet, Futterstoffe

A. Streit & Söhne
in (50 mtr.) und (25 mtr.) Stücken
Muster-Preisliste frs.

12048.17.1

Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Ducklin-, Chevrot-, Kammingarn-, Paletot- u. Zoppenstoffe u. Original-Fabrikpreisen kaufen will, veräume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. 10010

Lehmann & Assmy
Tuchfabrikanten
Spremberg, N.-L.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Watangen-Post“ in Göttingen a. N.

J. B.

Was heißt das?
Nachdruck verboten

Was mag das J. B. bedeuten? Dies schnell erklären will ich. Drum sag' ich zu allen Leuten: Ich Bediene Immer Billig! — Wer einmal bei mir gewesen, Der kommt alle Tage wieder. Ich Behandle Jeden Bieder! Das Geschäft ist immer rege, Niemals geht es bei mir stiller. Weil ich stolz zu sagen pflege: Ich Bin Joseph Bodenmiller!

Complete Anzüge, hell und dunkel, in den feinsten Mustern, zu M. 10, 11, 12, 13, 13.50, 14, 14.50, 15, 16 bis 40 Mark.

Anaben-Anzüge, schönste Jagout, zu M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 bis 12 M. Gosen in Chevrot, Kammingarn, Buxtin, zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12 M.

Federinen - Häufel, mit und ohne Futter, von M. 10 bis M. 40.

Paletots in allen Dessins von M. 9 bis M. 35.

Lodenjoppen von M. 4.50 bis M. 14. Arbeiter-Kleider zu besonders billigen Preisen.

Jedermann wird bei mir stets billig und reell bedient sein und lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

J. Bodenmiller,
Herren- u. Anabenkleider-Fabrik
Karlsruhe, 11002
38 Kaiserstraße 38.

Die **Wein- u. Obstweinhandlung** von **Karl Frantzmann, Durlach**

bringt ihr Lager in reingehaltenen **Weiss- u. Rothweinen** und zwar Weißweine pr. Lit. von 40 Pfg. an, Rothweine von 50 Pfg. an, sowie **Neue Weine** von 35 Pfg. an, in empfehlende Erinnerung. Ferner einen

1^{er} Apfelwein
per Liter 18 Pfg.

selbstgekeltert aus den besten Apfelsorten und wird für die **Reinheit** garantiert. 12906.2.1

Man kaufe kein Pianino, Flügel oder Harmonium,

bevor man das hübsch assortirte Lager der Firma **L. Sad**, Kuppurrerstraße 2, II. Etage, gesehen hat. Dort findet man nur prima ausgewählte Fabrikate zu bedeutend billigeren Preisen und coulanteren Conditionen, als irgendwo, was viele Urtheile bezeugen. Neue Pianinos unter streng reeller langjähriger Garantie zu Mk. 380, 420, 500, 550, 630, 750, 900, 1000 Mk. stets vorrätzig. Keine Vermietungsanstalt, man braucht also nicht zu befürchten, ein altes aufgeputztes Piano als neu zu kaufen. 11733*

Bienen-Honig,

garantirt naturrein, fein von Geschmack und Aroma, 1 Pfund 60 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg. Ein Postfäßchen mit netto 7 Pfund Inhalt Mk. 4.75 franco und Packung frei. 11922*

Julius Dehn,
55 Säbringerstraße,
Fernsprechanschluß 201.

Damenmäntel-Fabrik

Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191

empfehlen ihr **grosses Lager** für die **Herbst-Saison.** 10902

191 Kaiserstr. **M. Becker,** Kaiserstr. 191.

Bekanntmachung.

Die Neueinrichtung und Vergrößerung unserer Geschäftsräumlichkeiten zeigen wir hiermit ergebenst an. Außer der bekannt großen Auswahl in den besseren Qualitäten

Tuch- und Manufacturwaaren

haben wir eine besondere Abtheilung in

Ausstauer-Artikel

neu zugelegt. Wir unterhalten Lager in **Bettfedern, Flaum, Rohhaar,** sowie fertigen Betten u. s. w. 12988

Streng reelle Bedienung zu den denkbar billigsten Preisen sichern zu.

Der Verkauf beginnt **Sonntag den 4. November 1894.**

Wir laden zur Besichtigung unserer Lokalitäten höflich ein und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Gebrüder Faber,

Kaiserstrasse 139, Marktplatz.

Die Baubeschlägefabrik

J. Marum, Karlsruhe,

empfehlen 11553*

complete Fenster- und Thürbeschläge

in jeder gewünschten Ausführung zu billigsten Preisen.

Complete Anzüge von **10-30.**

Havelocks mit u. ohne Pelz.

Schiff- und Winter-Galetofs von **M. 10-35.**

Süddeutscher Kleider-Bazar
48 Kaiserstraße 48
im Hause des Hrn. Schuhfabrikant **Joseph Ettlinger**

Billige Preise.

Reelle Bedienung

Grosser Auswahl in sämtlichen Arbeitstücken.

Hosen, Westen, Joppen etc.

Burschen- und Knaben-Kleider in größter Auswahl.

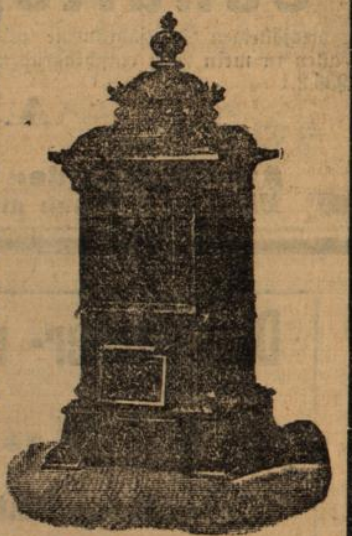
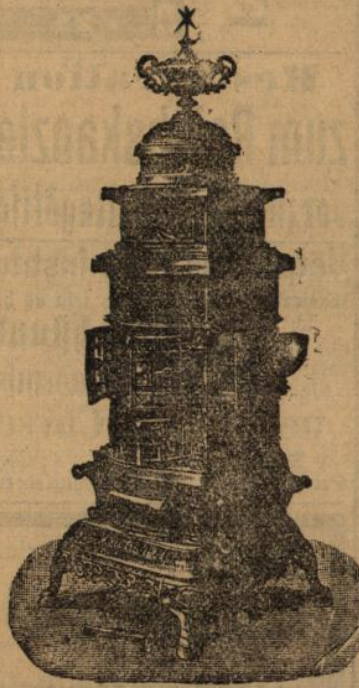
Dauerbrandöfen

amerikanischen u. verbesserten irischen Systems nach ca. 70 verschiedenen Modellen von

Gebr. Gienanth Eisenberg

Eisenhüttenwerk Eisenberg (Pfalz).

Stetige Ventilation der Zimmerluft, constantes Fortbrennen den ganzen Winter, Erwärmen des Fussbodens, fortwährend Kontrolle des Feuers durch Marienglascheiben, kein Erglühen von Eisentheilen, daher niemals schädliche Gasausdünstung, sichere und einfache Walzenregulierung mit einem Griff, womit man im Stande ist, den Ofen aufs Feinste zu reguliren, daher grosse Kohlenersparnis und grösste Reinlichkeit. Bei allen Oefen Wärmeirculation durch den Sockel.



12822 10.1 **Alleinige Niederlage** bei **Hafnermeister M. Lunz, Karlstr. 9 part. zum Fabrikpreis.**

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur.

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches für das Haar so härtend, reinigend u. erhaltend wirkt, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse) selbst bis zur frühen Jugendfülle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierbei völlig nutzlos. — Obige Tinkt. ist amtlich geprüft; in Karlsruhe nur acht bei **L. Wolf & Wwe.,** Parfümerie, Karl-Friedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. 1680.10.9

PATENT-Muster- u. Marken-Schutz besorgt **G. KESSELER Patent-Bureau** BERLIN, NW. 7, Dorotheen-Str. 32 10778*

Die Hauptagentur

einer der bedeutendsten und bestgeführten **Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** mit großem Zuzusse ist neu zu besetzen.

Bewerber, die auch auf Zuführung von neuen Geschäften bedacht sind, wollen ihre Offerten mit Angaben der näheren Verhältnisse unter Nr. 12486 an die Expedition der „Bad. Presse“ richten. 2.2

Reparaturwerkstätte

102 Kaiserstrasse 102. für Gold- u. Silberwaaren, Schmuck- u. Kunstgewerblichen Gegenstände jeder Art. — Uhren, Uhrgehäuse, Brillen u. Fächerreparaturen. 52.12 **Renarbeiten auf Bestellung, schnell, reell und billig.** 9863 Ankauf von altem Gold, Silber und Juwelen. **L. Trabold, (A. Deckers Nachfolger), Kaiserstrasse 121.**

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

Landwirtschafts- Werkzeug- & Gewerbeschaffen. Wieseneegren, Häckelmaschinen, Schrotmühlen, Rübenscheider, Farbmühlen.

Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpresen, Leibern etc.

Eisen- und Metall-Gießerei Automaten und Luftwaffen.

Gasartikel. Gaskochherde, Gashisöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc.

Emaillewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Facaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.

Badenia-Fahrräder Anerkannt bestes Fabrikat nur neuere Modelle, Solid, hochlegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämtlichen pneumatische Reifen. **Laborkleinteile** Laternen, Glocken, Gepäckehalter, Pumpen, Huppen etc.

Dampf-Patent-Spasmotor System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb. Bestor Motor für die Kleinindustrie. Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.

Billigste Bezugsquelle für Teppiche

Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtatlas gratis.

Sophapflüsch-Netze in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Persisch u. Moquet enthaltend 6-23 Mtr. spottbillig! **Wulfer franko.** 8271*

Emil Lefèvre,

Teppich-Fabrik Berlin S., Oranienstrasse 158. **Karlsruhe.**

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880. Heilung gegen **Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenschmerz, Hautausschlag, Ohrenschmerzen, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Gefäßstörungen.** **Achtungsvoll** 7441*

B. Wenz,

58 Ecke der Berbers u. Marienstr. 53. **Privat-Entbindung.** Damen finden bei strengster Discretion und bester Berpflegung Aufnahme bei **Frau Ullrich, Hebamm.** 7782* Douglasstr. 30, Karlsruhe.

Kanarienvögel.

Empfehle meine mit vielen Ehrenpreisen und gold. Medaille prämiirten **Garzer Roller** in verschiedenen Preislagen je nach Gesangsleistung. Verjährt unter Nachnahme oder vorherige Einbindung des Betrags, bei Anfrage Rückporto erbeten. **K. Scheer,** Züchtereier edler Kanarienv. **Kaiserstraße 221.** 12215*

Sie Geflügel kauf, bitte gratis u. frk. mein Preisbuch u. d. beste Zug- u. Zuchtgef. d. Welt und sämtl. Zuchtgeräthe z. verlang. — Feinsten natur. **Apfelwein** Mk. 16. — 100 Ltr., von 30 Ltr. an geg. Nachn. — **Graf, Geflügelz.** u. **Obstpart, Ankerb.** 8130*

Bevor

Wollen, Hotel s. **Wirthschafts- Fabrik- u. Kaufm.** Geschäfte, Güter, **Mühlen, Geschäftshäuser** und Grundstücke jeder Art hat zu verkaufen **12408.12.3 J. Müller, Kaiserstr. 99.**

Häuser,

12215*

Wollart und ebel geschnittenes Metall die letzten Sonnenfrachten einen röhlichen: Spein warfen, eine gute ober solche Partie sel.

Ich, in jenen Augenblicken eines genugsamen Besonnenheitens hatte die Stimmung unbedenklicher Seligkeit ihre junge Brust geschwellt. Warum hatte Wolfgang Dorbenberg damals geschwiegen — warum hatte er jetzt durch Daniel Dietrich um ihre Hand geworben? Siehe er sie denn wirklich, oder war es auch von seiner Seite eine Verunflüchtigung?

Sermagen befrag sie freilich nicht, das ihn hätte anlocken können, der reiche Wittwer hatte ja auch nicht nötig, solches durch eine Peinlich noch zu gewinnen. Aber er brauchte eine Erzieherin für seine heranwachsenden Kinder, eine Frau, die seinem großen Haushalt vorstand — vielleicht hatte auch er speculirt und herangezogen, daß ein armes Mädchen am geeignetsten dazu sei und keinerlei Prätensionen zu machen habe.

Obgleich darauf freilich machte Daleska sich Vorwürfe über solch häßlichen Verdacht. Aber kein Wunder, sie hatte zu viele Sprechigen über sich ergehen lassen müssen in der letzten Zeit, es war alles so praelisch auseinandergerissen, so vernünftig zerlegt worden, daß die schicklichen im tiefsten Vergessensgrunde enttante Strophen der Siebe jetzt einer Blume im Verborgenen glück, über die man sprach und an der man entzünden konnte.

Und dann diese entsetzliche Wagnisse! Daleska verjüngte zu schlafen, doch sie war zu erregt, der Kopf brannte ihr auf dem weichen Polster, sie erhob sich schwankend, schritt zum Fenster und öffnete es. Inzwischen that die frische Luft ihr gute, da begann ein Frohschauer ihre Glieder zu schütteln, sie schloß zum Sopha zurück und verank sich schloßlich in einem leichten Nalischlaf, aus dem die Stimme der Frau Goldschneider sie erweckte.

Hinter der biden Dame erschienen die alte Wloa, ein Fächleintragend tragend. Jetzt begann eine neue Spein für die Leidende, denn die energische Frau ruhte nicht eher, bis Daleska wenigstens eine Tasse Kaffee zu sich nahm, die sie auch wirklich etwas aufmunterte, und nun konnte man sich mit der Toilette der Frau für den Verlobungsact beschäftigen.

Das junge Mädchen blickte ganz erschrocken auf. „Kommen denn Säfte, Frau Stady?“

„Selbstverständlich — nur eilige Gerunde —“

„Aber —“
„D, denken Sie denn, liebes Kind, daß Sie unter Menschen leben, die weder Herz haben, noch Wissen, was sich schickt? Ich habe in aller Eile einen unheimlichen jungen Gentle nach dem Dorte de Rome geschickt und den Herrn Hauptmann ersucht, in unserem Namen auch Baron Goldschneider und Meintant Saadfeld einzuladen. Bei Ihrem Herrn Bruder verbleibe ich das ja von selbst. Mein guter Samuel, Sie wissen ja, ist zu dergleichen nicht zu gebrauchen, doch Herr Steinfeld hat keine Saade gut gemacht. Baron Goldschneider war sogar im Dorte anwesend und konnte gleich zusage, ob Meintant Saadfeld in der Schnelligkeit aufzustehen sein wird, steht dahin, es wäre hübsch, wenn er käme, denn er ist ja ein so guter Gesellschaft.“

„Aber, mein Kopf!“ seufzte Daleska.
„Stann, wie bahin wird es schon besser sein, nur Witz!“
„Aber es war nicht besser geworden und die Braut mit ihrem weichen Steide, das die Frau Stady mit rotha entfallen hatte überlassen lassen, um es ein wenig aufzurichten, sah trotzdem aus wie ein Opferlamme.“

Dies fand mindestens Frau Engelmann — eine Freundin des Dantes, die mit ihren beiden hübschen Töchtern nachrichtlich nur ganz zufällig bei dem Besuche erschienen war.

Wenn Ferdinand Goldschneider gehurt, daß die Frau Commissioners Engelmann sie eine „alte Dame“ genannt, als sie ersahen, daß sie es gewesen, welche der armen Erzieherin einen reichen Mann verschafft, würde sie sich weniger weilt haben, die theneren Freundin zu ihrem Beside zu laden.

Daleska hörte weder das spöttliche Geplösel noch sah sie die neidischen Blicke, wie durch einen Nebel schleierte unter sich die die hohe Gestalt ihres Bruders und dessen glänzende Uniform, und dann Daniel Dietrich mit dem Bräutigam.
Das Herz klopte ihr zum Berstehen und es war gut, daß Siegel sich in diesem Augenblick näherte, um her Schwester den Arm zu bieten und sie dem Vorhaben zuzustimmen.

Darbenberg ergriff ihre kalte Hand, sie fühlte, wie er ihr einen Ring an den Finger schob, dann neigte er sich zu ihr, sein heißer Athem strich ihr Gesicht — seine Lippen hatten festliche Worte berührt.
Die kleine Cerimonie war beendet, Daleska schmeckte erleichtert auf und nahm ihre ganze Kraft zusammen, um die Gratulationen, welche nun auf sie herabregneten, mit guter Willens in Empfang zu nehmen.

Bei Tafel sah sie allerdings neben dem Bräutigam, aber sie sprach wenig mit einander und dann auch nur über die allergehörlichste Dinge.
Darbenberg fragte, wie sie sich behände, bedauerte sie ihrer Mühseligkeit wegen und schloß ihr den Oberarm verschmeider Mittel vor, die in solchen Fällen seiner Tochter Marate, die oft an dergleichen Umständen zu leiden pflegte, gute Dienste gethan hatten.

Im Uebrigen wurde sehr viel Schmebagner getrunken, eine Anzahl Gesandtheiten angedrückt, Meben gehalten, gekostet und gelacht.
Man schien sich köstlich zu unterhalten und lobte das Fest und die Festgeber.

Der kleine Herr Samuel blickte mit fast väterlicher Zerknirschung zu dem jungen Mädchen hinüber, das sein Haus nun bald als glückliche Braut verlassen würde. Er war es ja gewesen, welcher die erste Ehe geschloß hatte, daß sich hier eine Partie machen konnte, aber seine Frau beanspruchte dies Verdienst für sich, und er ließ es ihr gern, hatte sie sich doch rechtlich bemüht, die Saade glücklich zu Ende zu führen.

Die sah auch so strahlend aus, wie eine richtige Brautmutter, und wenn ihre Blicke auf die Verlobten ober ihre kleine Tochter fielen, die heute ausnahmsweise an dem Festmahl hatte Theil nehmen dürfen, dann seufzten sie ihre Augen.
(Fortf. folgt).

Illerseele.

Illerseele von G. von Schönbom.
(Nachdruck verboten.)

Ein Muthoch sagt daher und zerrt den langen Trauerfächer von dem Gesicht der jungen Frau. Der Mann vor ihr erschrickt. Das ist das letzte Augenblick des Gaar, dessen Goldglanz er einst so bewundert — es schimmert von Silber. Man erkennt man den seltsamen Schnitt der Zähne, aber der Mann hat die Kerker und entfällt. Die hohen Augen sind thronumhüllt, das seltsamste Rätsel — für immer scheint es entflohen von diesen Stufen. So findet er die wilde Stofe seiner Augen wieder, die ihn gelochten mit lauten Tönen, und dem Dinst hoch das Schöne gewesen ist in seinem Leben, dem entbehrungsreichen Leben eines armen Landbauersohns.
Er bracht seine hagere Gestalt ein wenig.
„Wollen wir gehen? Und darf ich Sie begleiten?“
„Schöne nicht. Sie ist noch weiter weg als gewohnt und nicht mehr bei sich. Unter seltsamen Umständen, mit einer in ihnen seltsamen Stimmung breitet sie ihr Blick und ihr Kunst dem erkant Kaufmann den Arm.
„Sein Meinet ist so arm auf Geben wie ich! Michs kann sich vergleichen mit meinem Leben —“ schließt sie unter heil hervorquellenden Thränen.
Der Mann neben ihr betrachtete sie mit einem feinen, messenden Blick.
„Es giebt einen Schmerz, Schöne, der ist schneidender und unheilbarer als der Ihre — das Fiehlische Leid um Leben, die hoch todt sein müssen für uns —“
„Sie sind doch ein,“ sagt die Frau hart und bleich stehen. Die Hand an die Wange legend, wirft sie es noch flüchtig hin, wie ein vergebliches Flimmern:
„Und Sie, Goldschneider, Sie sind es, Sie sind Sie?“
„Wie? Ich habe keine Schöne gekannt, aber mein rechtig Einkommen gemessen. Sie wissen's am besten, Schöne, daß ich bei der Frühling verfallen mußte über harter Arbeit und der Sorge für eine mittellose Mutter. Seit heute ist in einiger Zeit eine Proseffur an der Universität an erhalten.“
Er blickt auf sie nieder, die vor ihm steht wie das Gemüths seiner bewundern, zerrteten Tugend. Mühselig hebt sie den Blick. Ein Schrein von dem, was einst gewesen, leuchtet aus ihren Augen.
„Und sonst —“
„Sont, Schöne? Ich durfte ein braues Meid sein —“
„Sie führt zurück. Er vertritt den finsternen Dornwart. Er weiß, daß die stolze Schöne, die Tochter seines Schloßherrn, ihn als ihren Stab auf Lebenszeit betrachtet hat.“
„Sie sind Sie, Schöne,“ murmelt er leise, wie aufschuldigend.
„Schöne? Schöne? Gleich ist mir nicht mehr?“
„Sie ist todt.“
„Schöne nicht so sonderbar traurig.“
„Sie wird niemals wiederkommen. Das Schand auf Bleich stand. Man soll sein Herz an nichts hängen auf Erden, Gottlob! Freubung, Niemand lieben. Alles künstlich, trübt und schwindet.“
Und sie vertritt von neuem in ihr Hoffungsloses Leid, sie fragt nicht weiter, ob die Tohle Kinder gütlich, die Tohle, die Tohle, die ihr geschehen. —

Der Mann vor ihr hat sich angeordnet. Start und fest steht er da. „Und glauben Sie wirklich, Schöne, daß man nicht im Stande ist, sich Trost zu schaffen? Obstanden Sie, daß man, so wie Sie auf jedes Glückseligkeit im Leben verzichten darf?“
„Sie schant ihn an. So sich erschrocken blicken einfl ihre Augen, wenn der erste fröhlichere Schingling ihr sprach von des Lebens eigenthümlichem Wertz und Schick, wenn er ihren Egoismus, ihre Selbst, ihre Oberflächlichkeit tabelle mit einer Stimme, aus der doch der Goldglanz reinerer Stiele ihr entgegenblitzte. Damals hat sie ihn angeschaut und mit einer Stedret fortgeschickt, hat erwidert sie hat und kalt:
„Es giebt keinen Trost für mich. Und vom Leben mag ich nichts mehr. Die Dore wird niemals wiederkommen!“
— Einmal Augenblicke ist es, als ob der Mann sich noch etwas vom Herzen sprechen wollte, dann verbleibt er es in sich.
„Geben Sie wohl, Schöne.“
Schweigend legt sie ihre schmalen Finger in die kräftige Hand, die sich ihr zum Abschied entgegenstreckt. Sein Wort von Wiedersehen fällt, die junge Frau blickt den Augenblicken nicht, sie in ihrem prächtigen Gein ansahnsuchen. Sie will nichts als allein sein mit ihrem grenzenlosen Schmerz.
Ein flüchtiger Druck noch, ein Meben des finstern Schleiters und sie ist verschwunden in dem saulengedrehten Portal ihres Gaates.
Gottlob Freubung bleibt draußen stehen, unbrauchbar vom Probenberstern. Ein alter Schmerz will antersprechen in seinem Herzen. Er hebt den Blick. Stillschweigendes Gedacht jagt über den mondbeschienenen Himmel hin, mild, unruhig wie die Gedanken des einsamen Mannes.
Da erblickt er plötzlich zwischen den bunten Wolkenfetzen ein trübseliges Licht. Mühs und groß und herrlich kanzelt ein Stern hervor. Friede kommt über den Mann. Er gebent der stillen Frau, die so glühend neben ihm gewandelt, die das wunderbare Herz besaß, die so ganz anders geweselt, als die stehende schöne Schöne — und ihr hoch, ihr hoch gegelicht!
Und neben dem großen milchenden Stern schimmert lantz plötzlich ein kleiner fadenber Stern auf — ein numeres Sternchen.
Der einsame Mann köpelt und hoffig wendet er seine Schritte zur Untehr.

Ein Jahr ist dahingestossen. Noch immer ist Schillens Schmerz nicht milder geworden. Die junge Frau hat sich begeben in Einsamkeit und Stille, das Sonnenlicht selber thut ihr weh. Sie vermag es, hundertlang bagullegen, das Gesicht der Hand angestrichelt.
Schnell sind die lieblichen häuslichen Taten, die sie einst ausgeübt, verflümmert. Schöne vermag sich nicht mehr hinzunehmen in die Menschen und meidet sich lebenden Berst.

Und hoch hat sie felt einiger Zeit eine treibende, bräunliche Hure erforscht. Das Wort von dem erfolglichen Glückseligkeit, das Goldschneider in ihr gesprochen, wurde lebendig in ihrem Innern. Sie denkt diesem Wort nach — sie sagt Verzage — ihm nachzuleben. — Gang heimlich, ihr Mann fast vor sich selber verflüchtend, hält sie Hursch nach irgend einer Thätigkeit. Sie sucht ein paar Strime auf und neben dem Meid, das sie findet, beginnt sie sich ihres eigenstimmigen, unabwehrbaren Schmerzes zu schämen.

Wieder ist es Illerseele. Ein klarer Tag voll herrlichen Scheitens.
Mit ihrem geriebenen Augen flit Schöne in ihrem Wohnzimmer. Sie bindet grobe hübsche Stränge für die Gröber ihrer Kleider, Stränge von Darben, Geyrsantemen, Summreissen. Syer Leinen tobtet Dore mündet sie ein Kränlein aus bunten Stoffen. Selber rinnen ihre Thränen, wie sie sich erinnert, daß Goffnungen!

Schillens Blick für sich das Lebensgroße Geracht eines gängenden Mrtine-Dfaktors, ihres Gatten, der mitten im tiefsten Frieden im Feuer einer Romone hinüberstand. Sie es möglich, daß so viel frisches Leben, so viel Kraft ein Augenblicke vernichtet?
Eine gühndevotige Strophe fällt gerpflückt zu Boden.

„Geben Sie wohl, Schöne.“
Schweigend legt sie ihre schmalen Finger in die kräftige Hand, die sich ihr zum Abschied entgegenstreckt. Sein Wort von Wiedersehen fällt, die junge Frau blickt den Augenblicken nicht, sie in ihrem prächtigen Gein ansahnsuchen. Sie will nichts als allein sein mit ihrem grenzenlosen Schmerz.
Ein flüchtiger Druck noch, ein Meben des finstern Schleiters und sie ist verschwunden in dem saulengedrehten Portal ihres Gaates.
Gottlob Freubung bleibt draußen stehen, unbrauchbar vom Probenberstern. Ein alter Schmerz will antersprechen in seinem Herzen. Er hebt den Blick. Stillschweigendes Gedacht jagt über den mondbeschienenen Himmel hin, mild, unruhig wie die Gedanken des einsamen Mannes.
Da erblickt er plötzlich zwischen den bunten Wolkenfetzen ein trübseliges Licht. Mühs und groß und herrlich kanzelt ein Stern hervor. Friede kommt über den Mann. Er gebent der stillen Frau, die so glühend neben ihm gewandelt, die das wunderbare Herz besaß, die so ganz anders geweselt, als die stehende schöne Schöne — und ihr hoch, ihr hoch gegelicht!
Und neben dem großen milchenden Stern schimmert lantz plötzlich ein kleiner fadenber Stern auf — ein numeres Sternchen.
Der einsame Mann köpelt und hoffig wendet er seine Schritte zur Untehr.

Ein Jahr ist dahingestossen. Noch immer ist Schillens Schmerz nicht milder geworden. Die junge Frau hat sich begeben in Einsamkeit und Stille, das Sonnenlicht selber thut ihr weh. Sie vermag es, hundertlang bagullegen, das Gesicht der Hand angestrichelt.
Schnell sind die lieblichen häuslichen Taten, die sie einst ausgeübt, verflümmert. Schöne vermag sich nicht mehr hinzunehmen in die Menschen und meidet sich lebenden Berst.

Und hoch hat sie felt einiger Zeit eine treibende, bräunliche Hure erforscht. Das Wort von dem erfolglichen Glückseligkeit, das Goldschneider in ihr gesprochen, wurde lebendig in ihrem Innern. Sie denkt diesem Wort nach — sie sagt Verzage — ihm nachzuleben. — Gang heimlich, ihr Mann fast vor sich selber verflüchtend, hält sie Hursch nach irgend einer Thätigkeit. Sie sucht ein paar Strime auf und neben dem Meid, das sie findet, beginnt sie sich ihres eigenstimmigen, unabwehrbaren Schmerzes zu schämen.

Wieder ist es Illerseele. Ein klarer Tag voll herrlichen Scheitens.
Mit ihrem geriebenen Augen flit Schöne in ihrem Wohnzimmer. Sie bindet grobe hübsche Stränge für die Gröber ihrer Kleider, Stränge von Darben, Geyrsantemen, Summreissen. Syer Leinen tobtet Dore mündet sie ein Kränlein aus bunten Stoffen. Selber rinnen ihre Thränen, wie sie sich erinnert, daß Goffnungen!

Schillens Blick für sich das Lebensgroße Geracht eines gängenden Mrtine-Dfaktors, ihres Gatten, der mitten im tiefsten Frieden im Feuer einer Romone hinüberstand. Sie es möglich, daß so viel frisches Leben, so viel Kraft ein Augenblicke vernichtet?
Eine gühndevotige Strophe fällt gerpflückt zu Boden.

mag ich nichts mehr. Die Dore wird niemals wiederkommen!“
— Einmal Augenblicke ist es, als ob der Mann sich noch etwas vom Herzen sprechen wollte, dann verbleibt er es in sich.
„Geben Sie wohl, Schöne.“
Schweigend legt sie ihre schmalen Finger in die kräftige Hand, die sich ihr zum Abschied entgegenstreckt. Sein Wort von Wiedersehen fällt, die junge Frau blickt den Augenblicken nicht, sie in ihrem prächtigen Gein ansahnsuchen. Sie will nichts als allein sein mit ihrem grenzenlosen Schmerz.
Ein flüchtiger Druck noch, ein Meben des finstern Schleiters und sie ist verschwunden in dem saulengedrehten Portal ihres Gaates.
Gottlob Freubung bleibt draußen stehen, unbrauchbar vom Probenberstern. Ein alter Schmerz will antersprechen in seinem Herzen. Er hebt den Blick. Stillschweigendes Gedacht jagt über den mondbeschienenen Himmel hin, mild, unruhig wie die Gedanken des einsamen Mannes.
Da erblickt er plötzlich zwischen den bunten Wolkenfetzen ein trübseliges Licht. Mühs und groß und herrlich kanzelt ein Stern hervor. Friede kommt über den Mann. Er gebent der stillen Frau, die so glühend neben ihm gewandelt, die das wunderbare Herz besaß, die so ganz anders geweselt, als die stehende schöne Schöne — und ihr hoch, ihr hoch gegelicht!
Und neben dem großen milchenden Stern schimmert lantz plötzlich ein kleiner fadenber Stern auf — ein numeres Sternchen.
Der einsame Mann köpelt und hoffig wendet er seine Schritte zur Untehr.

Ein Jahr ist dahingestossen. Noch immer ist Schillens Schmerz nicht milder geworden. Die junge Frau hat sich begeben in Einsamkeit und Stille, das Sonnenlicht selber thut ihr weh. Sie vermag es, hundertlang bagullegen, das Gesicht der Hand angestrichelt.
Schnell sind die lieblichen häuslichen Taten, die sie einst ausgeübt, verflümmert. Schöne vermag sich nicht mehr hinzunehmen in die Menschen und meidet sich lebenden Berst.

Und hoch hat sie felt einiger Zeit eine treibende, bräunliche Hure erforscht. Das Wort von dem erfolglichen Glückseligkeit, das Goldschneider in ihr gesprochen, wurde lebendig in ihrem Innern. Sie denkt diesem Wort nach — sie sagt Verzage — ihm nachzuleben. — Gang heimlich, ihr Mann fast vor sich selber verflüchtend, hält sie Hursch nach irgend einer Thätigkeit. Sie sucht ein paar Strime auf und neben dem Meid, das sie findet, beginnt sie sich ihres eigenstimmigen, unabwehrbaren Schmerzes zu schämen.

Wieder ist es Illerseele. Ein klarer Tag voll herrlichen Scheitens.
Mit ihrem geriebenen Augen flit Schöne in ihrem Wohnzimmer. Sie bindet grobe hübsche Stränge für die Gröber ihrer Kleider, Stränge von Darben, Geyrsantemen, Summreissen. Syer Leinen tobtet Dore mündet sie ein Kränlein aus bunten Stoffen. Selber rinnen ihre Thränen, wie sie sich erinnert, daß Goffnungen!

Schillens Blick für sich das Lebensgroße Geracht eines gängenden Mrtine-Dfaktors, ihres Gatten, der mitten im tiefsten Frieden im Feuer einer Romone hinüberstand. Sie es möglich, daß so viel frisches Leben, so viel Kraft ein Augenblicke vernichtet?
Eine gühndevotige Strophe fällt gerpflückt zu Boden.

„Geben Sie wohl, Schöne.“
Schweigend legt sie ihre schmalen Finger in die kräftige Hand, die sich ihr zum Abschied entgegenstreckt. Sein Wort von Wiedersehen fällt, die junge Frau blickt den Augenblicken nicht, sie in ihrem prächtigen Gein ansahnsuchen. Sie will nichts als allein sein mit ihrem grenzenlosen Schmerz.
Ein flüchtiger Druck noch, ein Meben des finstern Schleiters und sie ist verschwunden in dem saulengedrehten Portal ihres Gaates.
Gottlob Freubung bleibt draußen stehen, unbrauchbar vom Probenberstern. Ein alter Schmerz will antersprechen in seinem Herzen. Er hebt den Blick. Stillschweigendes Gedacht jagt über den mondbeschienenen Himmel hin, mild, unruhig wie die Gedanken des einsamen Mannes.
Da erblickt er plötzlich zwischen den bunten Wolkenfetzen ein trübseliges Licht. Mühs und groß und herrlich kanzelt ein Stern hervor. Friede kommt über den Mann. Er gebent der stillen Frau, die so glühend neben ihm gewandelt, die das wunderbare Herz besaß, die so ganz anders geweselt, als die stehende schöne Schöne — und ihr hoch, ihr hoch gegelicht!
Und neben dem großen milchenden Stern schimmert lantz plötzlich ein kleiner fadenber Stern auf — ein numeres Sternchen.
Der einsame Mann köpelt und hoffig wendet er seine Schritte zur Untehr.

Ein Jahr ist dahingestossen. Noch immer ist Schillens Schmerz nicht milder geworden. Die junge Frau hat sich begeben in Einsamkeit und Stille, das Sonnenlicht selber thut ihr weh. Sie vermag es, hundertlang bagullegen, das Gesicht der Hand angestrichelt.
Schnell sind die lieblichen häuslichen Taten, die sie einst ausgeübt, verflümmert. Schöne vermag sich nicht mehr hinzunehmen in die Menschen und meidet sich lebenden Berst.

Und hoch hat sie felt einiger Zeit eine treibende, bräunliche Hure erforscht. Das Wort von dem erfolglichen Glückseligkeit, das Goldschneider in ihr gesprochen, wurde lebendig in ihrem Innern. Sie denkt diesem Wort nach — sie sagt Verzage — ihm nachzuleben. — Gang heimlich, ihr Mann fast vor sich selber verflüchtend, hält sie Hursch nach irgend einer Thätigkeit. Sie sucht ein paar Strime auf und neben dem Meid, das sie findet, beginnt sie sich ihres eigenstimmigen, unabwehrbaren Schmerzes zu schämen.

Wieder ist es Illerseele. Ein klarer Tag voll herrlichen Scheitens.
Mit ihrem geriebenen Augen flit Schöne in ihrem Wohnzimmer. Sie bindet grobe hübsche Stränge für die Gröber ihrer Kleider, Stränge von Darben, Geyrsantemen, Summreissen. Syer Leinen tobtet Dore mündet sie ein Kränlein aus bunten Stoffen. Selber rinnen ihre Thränen, wie sie sich erinnert, daß Goffnungen!

Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem Stahlpanzergewölbe Abteilungen vermieten, welche unter Selbstverschluss des Miethers bleiben. Wir übernehmen auch, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes: Die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande, Die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in offenem Zustande, besorgen die Abtrennung, Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrolle über Auslosung, Kündigung, Konvertirung u. s. w. Die uns zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. 7800*

Straus & Co.,
Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

Süddeutsche Versicherungsbank
für Militärdienst- u. Wöchteraussteuer, Karlsruhe.
Militärdienst-, Aussteuer-, Wöchteraussteuer- und Altersversicherung vermitteln die Vertreter und jede Auskunft ertheilt 6150*
Die Direktion.

„Helvetia“
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen

Grundkapital voll begeben . . .	fl.	8 200 000.—
Gesamttreserven . . .	fl.	4 448 780.—
Prämien-Einnahme pro 1893 . . .	fl.	5 342 927.20
Versicherungssumme pro 1893 . . .	fl.	2 701 360 945.—
Ausbezahlte Schäden bis Ende 1893 . . .	fl.	41 884 806.70

Die Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien gegen Feuer- und Diebstahl, einschliesslich Gasexplosion: **Wohlfahr und Waaren** aller Art, sowie **Gebäudeinhalte**. Zum Abschluss von Versicherungen und Ertheilung jeder erwünschten Auskunft ist stets gerne bereit 7405.4.3
Die General-Agentur für das Grossherzogthum Baden:
A. Reime in Karlsruhe, Westendstrasse Nr. 7.
sowie alle bekannten Agenten der Gesellschaft.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich mich hier **Kaiserstrasse 243** als

Photograph

niedergelassen und mein Geschäft mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Durch reiche Erfahrungen in den ersten Geschäften des In- und Auslandes bin ich im Stande, allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen genügen zu können. Ich werde stets bemüht sein, durch tadellose Ausführung und reelle Preise mir die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erwerben. 12720.3.3
Geneigtem Wohlwollen mich empfohlen haltend, zeichnet mit aller Hochachtung

Christian Meess,
Photograph,
Kaiserstrasse 243.

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der **Brauereigesellschaft zum Storch**, vormals **Chr. Sick in Epeyer**, liefert in Fässern jeder Grösse **hochfeines Bayerisches Lagerbier**.

Halte mich zur gefl. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten und Flaschenbierhändlern u. d. d. bestens empfohlen.
Der Vertreter: **Louis Oeder,**
Rüppurrerstrasse 88, parterre.
Auch nehmen die Herren **W. Reichert, zum Rhein. Hof, Adlerstrasse 9,**
Merk, Eishandlung, Durlacher-Allee 14,
Bestellungen entgegen. 10893*

Die Wein- u. Frühstückstube
von **A. Volz,**

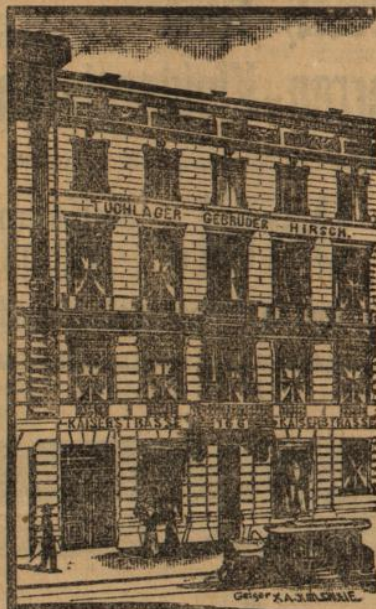
Kaiserstr. 20, zwischen Kronen- und Waldhornstr., empfiehlt neben garantirt rein gehaltenen Markgräfler und Oberrhein Wein eine vorzüglich zusammengesetzte Weinkarte nebst reichhaltigem Buffet. 12072.12.10

E. Rosenbusch,
Damenhutgeschäft,
50 Kaiserstrasse 50.

Mein Lager in fertigen **Damen- und Kinderhüten**

ist auf's Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestattet. Gleichzeitig mache ich meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Ladenlokal vergrößert habe, um in jeder Hinsicht das Angenehmste bieten zu können. Meine Preise sind, wie bekannt, auf's Billigste gestellt. 12927

Hochachtungsvoll
E. Rosenbusch.



en détail **Tuchlager** en gros
Gebrüder Hirsch
166 Kaiserstrasse 166

empfehlen
Neuheiten
in
Tuch, Buckskin und Kammgarnstoffen

zu 11830.20.1/
Anzügen, Hosen, Paletots, Havelocks und Kaisermäntel etc.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarten stehen zur Verfügung.

Handschuh-Fabrik

Wilh. Ellstätter Nachfolger
Curletti & Höfle,

Détail-Verkauf: **Kaiserstrasse 96**, im Hause des Herrn Bankier Seeligmann, zwischen Herren- und Ritterstrasse.

Entschieden beste und billigste Bezugsquelle für **Handschuhe** aller Art. In **Glacé-, Suèdes- und Biarritz-Handschuhen** werden nur eigene Fabrikate verkauft. 6295
Neuheit: **Biarritz-Handschuhe** aus schwedischem Leder.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.

Man verlange ausdrücklich **SARG'S**
KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.
Erfinden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.
Zu haben in **Karlsruhe** bei Herren Apothekern **G. Baur, Wilh. Loeblein, A. Steinmetz** und in der **Hof-Apotheke, Marien-Apotheke, Stadt-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, D. Waerther, Friseur, Kaiser-Passago 34.** 10901.39.8

Butter natur 9 1/2 Pf. franco
M. S. Vienenhönig
M. 5.50. — 4 1/2 Pf. Butter, 4 1/2 Pf. Honig
M. 6.80. K. Drimer, Pöpelwitz, Bez. Breslau. 7852*

Associations, sowie Geschäfts-An- und Verkäufe nachweislich rasch und zuverlässig durch
Wilhelm Hirsch, Mannheim. 7852*

Ein flotter Schnurrbart
wird erzielt à Dose 1. M. 50 s und 3 M.
Enthaarungspomade

entfernt binnen 3 Minuten jeden lästigen Haarwuchs und greift die zarteste Haut nicht an. Preis 1 M. 50 s

Lilienmilch
beseitigt alle Leberflecken, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommerprossen. Preis 1 M. 25 s und 2 M. 9056*

Snarkräusel-Pomade
macht die schönsten Lockenbaare. 1 M.
H. Fischer, Friseur, Stuttgart, K. Moser, Friseur, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22, Rondellplatz.

Meinen Witmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. s. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst davon gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. 9967.52.12
Pastor a. D. Appke in Schreiershau, (Riesengebirge).

Eine riesige Auswahl

in
**Regen- und Winter-Mänteln, Jacken, Capes, Rad- und
Abend-Mänteln, Mädchen- und Kinder-Mänteln**

bietet das Specialgeschäft in Damenconfection von

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse.
Ausserordentlich billige Preise bei reellster Bedienung.

11833.10.5

Bett-Tücher nur Mk. 1.80, Frauenhemden nur Mk. 1.10. Frauennachthemden Mk. 1.80, Morgenjacken Mk. 1.40, Damenhosen Mk. 1.10, Unterröcke weiss Mk. 1.10, Kissenzüge weiss Mk. 1.10, alles eigene Fabrikation & gute Waare. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus** (10279.10.8) **R. A. Fritzsche, Singen am Hohentwiel.**

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen, Niemand kann gleichgute Waare billiger liefern!

Sämtliche **Neuheiten** 12343.3.3

in **Damen- und Herren-Kleiderstoffen**

empfiehlt in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen

Kaiserstrasse 101/103, **Christ. Oertel,** Kaiserstrasse 101/103,
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Carl Krane,
Kaiserstrasse 112.
Sprechzeit 7-8 1/2
für **Zahnkranke**
von 9-6 Uhr.

F. T. Merz,
Marken-irichen i. Sachf.
Verfasser von Musikinstrumenten u. Musiktheorie sowie alle Bestandtheile und Saiten in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Illustr. Kataloge kostenlos. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

K. Scherer,
Buch- u. Papierhandlung
Karlsruhe,
Kaiserstr. 215, Eingang Karlstr.,
empfiehlt
sein reichhaltiges Bücherlager in
schöner Litteratur, Schulbücher, Lehrmittel
etc.; 9512.10.7
ferner Kanzlei-, Konzept- und feinste Briefpapiere, englische Billetpapiere, Couverts in allen Grössen, Rechnungsformulare, Quittungen, Wechsel.
Geschäftsbücher u. Contobücher.
Uebernahme von
Druckarbeiten bei rascher u. geschmackvoller Ausführung.

**Hochofeines
Früchtebrot**
empfiehlt 12907
M. Giebel,
Conditorei,
Waldstr. 49, zwischen Kaiserstr. und Ludwigplatz.

Streng reeller Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäftes.

Die sämtlichen Vorräthe, bester Qualität, sind im Preise bedeutend ermäßigt; außerdem gewähre ich noch einen

Extra-Rabatt von 15%

Verkauf erfolgt nur gegen Baar.

S. Lämmle, 12985.2.2
Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.
Wäsche, Unterzeuge, Strumpf- und Wollwaaren.
Mein Ausverkauf ist nicht mit den zahlreichen reklamenhaften Scheinausverkäufen zu verwechseln.

Tüchtige 12873.2.2
Schreiner u. Glaser
für bessere Arbeiten werden gesucht bei
Billing & Zoller.

Das Anfertigen von Costümen,
eleganten u. einfachen Ball- u. Gesellschaftstoiletten,
Mänteln und Jaquettes,
werden in dem Atelier **Akademiestrasse 53,**
2 Treppen hoch, bei prompter und reeller Bedienung zu jeder Zeit übernommen.
Neuheiten in Stoffen, Damentuchen etc., Seiden- und Ballstoffen liegen in allen Preislagen in staunenswerther Auswahl auf.
Hochachtungsvoll
J. Weber.
15650

**Beste u. billigste Bezug-
quelle für garantiert neue, doppelt
gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.**

Wir versenden sofort, geg. Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Beste neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg.; 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; weiche Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **echt hiesige Gaudaunen** (sehr zart) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 25 Pfd. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford
i. Westf.